P 5740, Deutschsprachige Übersetzung des Resümees des Berichts zur internen, assistierten Zwischenevaluierung

Projekt: 5740, „Stärkung institutioneller, kommunaler und partizipativer Mechanismen für den Schutz von Kindern vor Gewalt und schädlichen kulturellen Praktiken, wie Frühheirat, Kinderhandel und Hexerei-Anschuldigung bzw. Exorzismus“ , 01.04.2021 – 30.04.2024

Resümee:
Bei der Evaluierung handelt es sich um eine unterstützte Zwischenevaluierung des Projekts „Stärkung institutioneller, kommunaler und partizipativer Mechanismen für den Schutz von Kindern vor Gewalt und schädlichen kulturellen Praktiken, wie Frühheirat, Kinderhandel und Hexerei-Anschuldigung bzw. Exorzismus in Togo.“ Das Projekt wird in den Präfekturen Dankpen in der Region Kara sowie in Oti und Oti Sud in der Region Savanes durchgeführt. Die Evaluierung zielte darauf ab, den Grad der Erreichung der Projektergebnisse sicherzustellen und die greifbaren Effekte und Auswirkungen nach 18 Monaten der Umsetzung des genannten Projekts zu bewerten. Sie sollte außerdem Anregungen und Empfehlungen der Akteure für den weiteren Verlauf des Projekts sammeln.

Auf der Grundlage der gesammelten Daten ergaben sich folgende Feststellungen:

→ Das Projekt ist relevant, da es den Bedürfnissen der Zielgruppen insgesamt entspricht. 47% der befragten Vertreter*innen der Zielgruppen sind der Ansicht, dass das Projekt nach 18 Monaten Laufzeit ihre Erwartungen teilweise erfüllt hat. 53% geben an, dass das Projekt ihre Erwartungen vollständig erfüllt. […]

→ Die Effektivität des Projekts wurde in Bezug auf seinen Beitrag zu einer effektiven Bekämpfung schädlicher kultureller Praktiken beurteilt. Die befragten Mädchen erklären zu 67,5 %, dass aus ihrer Sicht die Projektmaßnahmen teilweise wirksam zur Bekämpfung schädlicher kultureller Praktiken beigetragen haben. 32,5% der Mädchen halten sie für vollständig wirksam. Dieser Beitrag des Projekts wird von den Jungen zu 68% teilweise und zu 32% als vollständig wirksam wahrgenommen. Die Gesamteffektivität des Projekts, gemessen am Grad der Zielerreichung, zeigt, dass die Ziele nach 18 Monaten zu 49% erreicht wurden.

→ Die Bewertung der Effizienz des Projekts zeigt, dass die erwarteten Ressourcen von verschiedenen Partnern für das Projekt mobilisiert wurden (Kinderrechte Afrika e. V., BMZ und CREUSET Togo). […] Insgesamt wurden die Ressourcen rechtzeitig mobilisiert und entsprechend ihrer Zweckbestimmung eingesetzt. Dadurch konnten die erwarteten Ergebnisse innerhalb der vorgegebenen Zeit erreicht werden, obwohl die Umsetzung des Projekts teilweise durch Covid19 beeinflusst wurde. […] Hinzu kommen Beiträge der Zielgruppen in Form von ehrenamtlicher Arbeit und einem finanziellen Eigenbeiträgen der Eltern bei der Beantragung von Geburtsurkunden.

→ Die Evaluierung der Wirkungen und Auswirkungen des Projekts zeigt z. B., dass 37% der Befragten inzwischen der Meinung sind, dass Kindesmisshandlung und sexuelle Gewalt angezeigt werden müssen. 19,4% sind sich der Bedeutung der Achtung der Kinderrechte bewusst und 15% lehnen schädliche kulturelle Praktiken ab. Die allmähliche Veränderung der Einstellungen der Bevölkerung zeugt von der Wirkung der Projektinterventionen. Für eine vollständige Veränderung der Einstellungen sind jedoch weitere Anstrengungen erforderlich. Im Vergleich zu den Daten der Basisstudie wurden weitere Auswirkungen wie die Verringerung der Fälle von Kindstötung, Früh- und Zwangsheirat und Kinderhandel festgestellt.

→ Die Verankerung des Projekts in der Gemeinschaft ist deutlich, da Kinder- und Jugendgruppen, Frauen- und Rechtsvereine eingerichtet wurden, die das Projektleben mitgestalten. Es ist bemerkenswert, dass im Rahmen des Projekts Mechanismen für die Nachhaltigkeit der Ergebnisse entwickelt werden. Als wirksamste Maßnahmen, die zu greifbaren Ergebnissen vor Ort führten, bewerteten die Befragten zu

42,5% die Kapazitätsstärkung der Akteure und zu 28,75% die Befähigung/Einbeziehung der Akteure. Dennoch müssen Maßnahmen zur Stärkung dieser Mechanismen ergriffen werden.

→ Die Dimensionen Gender und Menschenrechte werden im Projekt berücksichtigt. Das Projekt nutzt den rechtebasierten Ansatz bei der Umsetzung der Maßnahmen. Es zielt auf städtische (64,2%) und ländliche (85,7%) Gebiete ab. Es erreicht Frauen (97,8%) und Männer (88,5%). Kinder (Mädchen/Jungen) werden zu 97,20% erreicht. Behinderung ist ein Aspekt, der im Rahmen des Projekts spürbar berücksichtigt wird (62,9%). Das Projekt konzentriert sich auf die Bekämpfung schädlicher kultureller Praktiken.

→ Es wurden mehrere positive Aspekte des Projekts festgestellt. Dazu gehören die allmähliche Bewusstseinsbildung der Akteure in Bezug auf Kinderrechte, der Beginn der Anprangerung von schädlichen kulturellen Praktiken etc. Andere Punkte müssen noch verbessert werden, insbesondere: der Umgang mit Vergeltungsmaßnahmen, die aus der Anzeige von Gewalt an Kindern resultieren, die wirtschaftliche Stärkung gefährdeter Haushalte, insbesondere von Frauen, für eine bessere Betreuung der Kinder, etc.

Die folgenden Empfehlungen wurden von den Zielgruppen auf dem Workshop zur Evaluierung des Projekts ausgesprochen. Dabei handelt es sich um :

1. Die Verbreitung der Erklärung von Notsè bei Sensibilisierungsmaßnahmen mit traditionellen und religiösen Akteuren;
2. Die stärkere Einbeziehung der Kinder, die Opfer von schädlichen kulturellen Praktiken und Gewalt geworden sind, in Treffen und Workshops, damit sich die beteiligten Akteure über die Zeugenaussagen der Kinder in die Realität einfühlen können;
3. In ihren Aussagen haben die Kinder das Unausgesprochene der Eltern aufgedeckt (das Fortbestehen schädlicher kultureller Praktiken, insbesondere die Zwangsheirat von Kindern, die Entsendung von Kindern ins Ausland usw.); daher müssen die Kinder stärker einbezogen werden, um die Ergebnisse zu erreichen und einen wirklichen Wandel herbeizuführen, damit sie wirklich im Mittelpunkt des Projekts stehen;
4. Das Eintreten für die Betreuung der betroffenen Kinder in der Bevölkerung und bei den zuständigen Behörden (medizinische Versorgung, Unterstützung bei der Ausstellung von Geburtsurkunden, Unterstützung bei der familiären, schulischen und beruflichen Wiedereingliederung);
5. Die bewusstseinsbildende Arbeit in Bezug auf Zwangsheirat und anderen Praktiken (Entführung von Mädchen, Austausch, Kinderhandel, Kindsmord usw.);
6. Die Schaffung von mehr Handlungssynergien zwischen den beteiligten Akteuren, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Zielgruppen zu erreichen;
7. Die Stärkung der von Kindern durchgeführten Aufklärungsmaßnahmen, um die Gemeinden besser zu informieren und so eine nachhaltige Verhaltensänderung in Bezug auf schädliche kulturelle Praktiken und Gewalt gegen Kinder zu erreichen;
8. Hinzufügen des Aspekts der medizinischen Versorgung, der familiären, schulischen und beruflichen Wiedereingliederung der Kinder, um die Maßnahmen für die Kinder wirksamer zu gestalten;
9. Das Erinnern an die Pflichten der Kinder, der Eltern und der Gemeinschaft, da Rechte immer mit Pflichten einhergehen müssen;
10. Der Ausbau der Kapazitäten aller Akteure in der Schutzkette und die Sicherstellung der Qualität der Expert*innen, die in den Radiosendungen auftreten, damit die Botschaft die Zielgruppen erreicht und echte Veränderungen und Auswirkungen in der Gemeinschaft bewirkt;
11. Die Organisation von Radiosendungen mit den Kinderclubs;
12. Die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft;
13. Das Erhöhen der Anzahl der begleiteten Frauengruppen, um größere Auswirkungen auf Haushalte und damit die Kinder zu erzielen;
14. Die Unterstützung für den Betrieb der eingerichteten Rechtsclubs.